

Unterwegs bei den Quechuas

zwischen Anden- und Amazonasgebiet

Berichte, Bilder und Eindrücke von den Feldforschungen
in den Regionen Cusco und Apurímac (Peru)

Referentin: **PD Dr. Kerstin Störl**

16. Juni 2011, 19.00 Uhr

Embajada de la República del Perú
Mohrenstr. 42, 10117 Berlin (Sala María
Reiche), U2, U6 Stadtmitte,
U2 Hausvogteiplatz

Eine gemeinsame Veranstaltung mit der
Botschaft der Republik Peru, dem
Lateinamerikaforum Berlin und der
Arbeitsstelle „Diversität und Hybridität
im Kontext von Kultur, Sprache und
Kommunikation“, Technische Universität
Berlin, Kommunikationswissenschaft

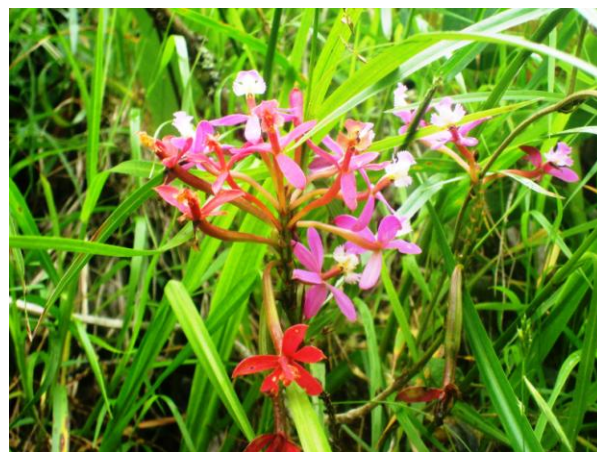


Zwischen Upis und Ausangate auf 5.200 m Höhe bei
der Vorbereitung des Opferrituals

Offen zu sein für Ungewöhnliches ist die Voraussetzung, um den Reichtum interkultureller Begegnungen zu erspüren und die Gedanken und Gefühle anderer Menschen wahrzunehmen. Der wichtigste Schlüssel für die Kommunikation mit ihrem tiefsten Inneren ist, ihre Sprache zu erlernen. Über die verschiedenen Dialekte der Quechua-Sprache, aber heute auch über das Spanische, vermitteln uns die Quechuas ihre Gedankenwelt und lassen uns teilhaben an ihrem Leben im rauen Hochgebirge, in den milden Tälern und im grünen Dickicht des Urwaldes.



Der Gletscher des Ausangate, 6.384 m Höhe



Die wilde Orchidee Wiñay Wayna im Urwald

Über die Sprache bekommen wir auch Zugang zur Symbolik ihrer Feste und Rituale, zur Bedeutung der Coca, ihrem Gesang und den Tänzen. Das Allerwichtigste und Erstaunlichste an interkulturellen Begegnungen aber ist ein neuer Blick auf die eigene Kultur. Der Forschungsbericht, kombiniert mit Erzählungen, Fotos und Videoausschnitten zeigt nicht nur ein buntes Spektrum an kultureller Vielfalt, sondern ist vor allem eine Anregung zum Diskutieren und Nachdenken.